

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 124.

Samstag, den 19. Oktober 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

Schloß Friedrichshafen, 16. Okt. Seine Königliche Majestät hat auf die Nachricht von dem gestern in dem Neubau auf dem Platz der früheren Legionskaserne erfolgten Unglück alsbald eingehenden Bericht über das Befinden der Verunglückten eingefordert.

Stuttgart, 16. Okt. Der geschäftsführende Vorstand des Württ. Volksschullehrervereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in einer Eingabe an das Kultministerium um Ablösung der Stolgebühren und um Abschaffung des Leichensingens zu bitten.

Stuttgart, 15. Okt. Der diesjährige Verbandstag der württembergischen Handwerkergenossenschaft wird am 30. Okt. im Stadtpark abgehalten werden.

Neuenbürg, 16. Okt. Am letzten Samstag durfte der Korporationsförster Karl August Mehl in Conweiler und seine Ehefrau, geb. Barth, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der König ließ durch Vermittlung des Gemeindefürstlichen Amtes den Eheleuten einen goldenen Pokal nebst den besten Glückwünschen übermitteln.

Calw, 14. Okt. Die Väterinnung läßt einen Preisausschlag beim Brot eintreten: 4 Pfund Weißbrot kosten 58 Pfg., 4 Pfund Schwarzbrot 52 Pfg. Die Innung erklärt weiter, daß sie wegen der fortwährenden Steigerung der Mehlpreise keinen Rabatt mehr gewähren könne. Ebenso erlassen die Konditoreien eine Bekanntmachung, daß sie infolge der Preissteigerung sämtlicher Rohmaterialien auf sämtliche Backwaren keinen Rabatt mehr geben, und in bekannter Größe und Güte weiter liefern zu können.

Nagold, 14. Okt. Am gestrigen Sonntag wurde die Grabanlage und die Kapelle für die Opfer des Hirschweinsturzes durch Rede und Gebet von Dekan Römer und allgemeinem Choralgesang feierlich eingeweiht. Das Denkmal, das von einem Bürgersohn, dem Regierungsbaumeister Schuster-Stuttgart entworfen und seiner Vaterstadt gewidmet wurde, zeigt eine niedrige, schlichte Umfassungsmauer mit aufgesetztem schmiedeeisernem Geländer. Auf grünem Rasen liegen die Grabplatten mit Namen und Geburtsdatum der Gestorbenen. Die Mittelpartie bildet eine kleine, schlichte mit einem Kreuz gezierte Grabkapelle, umgeben von einer schönen, geschlossenen Baumgruppe. Auf der Innenwand der Kapelle stehen die Namen der Verunglückten, auf der Außenseite die Worte aus Jesaja 54: Es sollen wohl Berge weichen etc. Die Ausführung besorgte Stadtbaumeister Lang, und die Stadtväter genehmigten auch die den ursprünglich bewilligten Betrag übersteigende Summe, damit an der Gejantidee des Architekten nichts geändert werden mußte.

Vom Schwarzwald, 15. Okt. Die Holzpreise sind im Fallen. An verschiedenen Orten, an denen in den letzten Wochen Holzversteigerungen stattfanden, macht sich ein starker Preisrückgang bemerkbar. Während man gewohnt war, die Anschläge überboten zu sehen, wurden sie jetzt kaum mehr erreicht. Es dürfte dies

eine Folge der vielerorts verminderten Bau-
lust sein.

Rottweil. Durch den Konkurs der Schuhfabrik J. E. Würthner in Deislingen, deren Inhaber auf der geplanten Reise nach Amerika in Hamburg verhaftet wurde, ist namentlich die Deislinger Gewerbebank in Mitleidenschaft gezogen. Die Bank hat für 60 000 Mark gefälligte Wechsel übernommen.

Blaubeuren, 16. Okt. Gestern nacht ist im hiesigen Bezirkskrankenhaus der 38 Jahre alte Maurermeister Johannes Kröner von Nisch infolge Blutvergiftung gestorben. Kröner hat sich vor etwa acht Tagen bei Bauarbeiten durch einen Nagel am Knie verletzt und erst nach zwei Tagen ärztliche Hilfe bezogen, die aber die bereits eingetretene Blutvergiftung nicht mehr aufhalten konnte. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Flein, D.-A. Heilbronn, 15. Okt. Am Samstag machte ein hiesiger Bauer einen dreisten Betrugsversuch, indem er einem Weinkäufer gegenüber, der ihm für 800 Mk. Wein abgekauft und denselben bar bezahlt hatte, behauptete es fehle an der Kaufsumme ein Hundertmarkschein. Der Käufer aber, der seiner Sache sicher war, ließ sofort bei dem Bauern eine Haussuchung vornehmen, die dann auch den Hundertmarkschein in einem Gesangbuch versteckt zutage förderte. Der Betrugsversuch wird den unzufriedenen Mann teuer zu stehen kommen.

Weinsberg 15. Okt. Heute wurde das Kernerhaus mit allen vorhandenen Kunstgegenständen, dem Denkmalsgarten, Hausgarten und Geislerturnum um den Vorzugspreis von 50 000 Mk. an den Justinius-Kernerverein verkauft. Dieser wird das Kernerhaus allen Freunden deutscher Dichtung zum Besuche offen halten.

Karlsruhe, 15. Okt. Ein kürzlich hier verstorbenen Fabrikant hat sein Vermögen in Höhe von 80 000 Mk. seiner Verkäuferin hinterlassen.

Billingen, 14. Okt. Heute vormittag 11 Uhr 30. Min. traf auf einer Probefahrt Offenburger-Billingen die größte Lokomotive aus der Maschinenfabrik Maffey-München, ein Ungeheuer von ganz gewaltigen Dimensionen hier ein. Der Probe-Schnellzug bestand außer der Lokomotive aus 6 großen schweren D-Zugwagen und 2 Gepäckwagen. Für die Bedienung der Maschine sorgt ein Führer mit 2 Heizern. In den nächsten Tagen werden die Probefahrten wiederholt. Bewährt sich die neue Maschine, dann wird sie als Schnellzugslokomotive auf der Schwarzwaldbahnstrecke benützt werden, um mit ihr die Strecke Hausach-Billingen ohne Vorspannlokomotive überwinden zu können.

Neudorf i. Elsaß, 10. Okt. Als Ironie des Schicksals bezeichnet die Straßb. P. den folgenden Vorfall: Die hiesige Feuerwehr hatte ihre Herbstübung abgehalten und als Angriffsobjekt zu einem fingierten Brande die Scheune eines hiesigen Gastwirts gewählt, in dessen Gaststube nachher das übliche Bankett abgehalten wurde. Während nun die wackeren Feuerwehrleute ganz gemütlich beisammen saßen, ertönte plötzlich der Alarmruf, sowie die Sturmglocke. In der Scheune, an welcher kurz vorher die Übung abgehalten worden, war Feuer ausgebrochen,

und diese brannte trotz der Anstrengung der sofort auf die Brandstätte eilenden Feuerwehr bis auf den Grund nieder. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beläuft sich nahezu auf 7000 Mk. Bis heute ist man noch im Unklaren über die Entstehungsurache des Brandes.

Berlin, 17. Okt. Dem Kronprinzen wurden, wie bereits gemeldet, im Ministerium des Innern durch den Minister v. Moltke, die Beamten des Ministeriums vorgestellt. In die Vorstellung schloß sich ein Vortrag des Universitätsprofessors Otto Hinke über die Wandlungen des preussischen Staates vom Territorialstaat zum Großstaat und über die Entwicklung vom allständischen zum absolutistischen und schließlich zum modernen konstitutionellen Staat. Der Kronprinz folgte dem Vortrag mit dem lebhaftesten Interesse.

Berlin, 17. Oktober. Der Quästor des Abgeordnetenhauses, Abgeordneter Wilhelm Adolf Henning, vollendet heute, den 17. Oktober sein 70. Lebensjahr. Er ist seit 1898 Mitglied des hohen Hauses.

— Seit einiger Zeit werden in verschiedenen Städten Deutschlands falsche Reichskassenscheine von 1882 über 20 Mk. verbreitet. Es ist zwar kürzlich gelungen, zwei der verdächtige Personen festzunehmen, vermutlich sind aber noch weitere Personen an dem Münzverbrechen beteiligt. Die Reichsschuldenverwaltung hat daher, wie aus dem amtlichen Teil des heutigen Blattes zu ersehen, auf die Entdeckung der Verfälscher und Verbreiter der falschen Scheine eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

— Der Hauptgewinn der Siebengebirgs-Lotterie in Höhe von 100 000 Mk., der auf das Los Nr. 114830 fiel, ist noch nicht abgehoben worden. Das Los wurde in Berlin gekauft.

Berlin, 27. Sept. Ein furchtbares Abenteuer mit einem Wahnsinnigen hatte der Schiffsarzt Dr. French auf dem gestern (Donnerstag) in New-York eingetroffenen Passagierdampfer „Majestic“ von der White-Star-Linie zu bestehen. Ein Privattelegramm des Berl. Lok.-Anz. berichtet hierüber folgendes: Am dritten Tage der Fahrt des Dampfers „Majestic“ nach New-York kam der Heizer Patrick Sheehan zu dem Schiffsarzt Dr. French, um ihn zu konsultieren. Der Arzt sah zu seiner Überraschung, daß der Heizer die Tür hinter sich zuschloß. Im nächsten Moment stürzte sich der Patient mit der unwiderstehlichen Kraft eines Tobsüchtigen auf den Arzt und warf ihn zu Boden, wo er ihn zu erdroffeln suchte. Der Arzt schrie um Hilfe, und ein Schiffsarzt eilte herbei, konnte aber die verschlossene Tür nicht aufbrechen. Als der Offizier durch einen Gitterversschlag sah, daß der Arzt in wenigen Augenblicken tot sein würde, zog er seinen Revolver und schloß durch das Gitter auf den Tobsüchtigen. Dieser fiel schwer verwundet zu Boden, worauf der Arzt aufsprang, schnell die Türe aufschloß und alsdann den Verwundeten festhielt, bis Hilfe kam. Sheehan erholt sich jetzt von seiner Verwundung.

Berlin, 17. Okt. (Privattelegramm.) Ueber den Zusammenstoß des serbischen Kronprinzen

mit dem Kommandanten der Leibgarde wird der Boffischen Zeitung aus Belgrad gemeldet: Der Kronprinz sprang aus seinem Wagen und stellte den Kommandanten zur Rede, indem er ihn anschrif: „Marjch, belle hiee nicht, du Hund!“ Der Kommandant erwiderte: „Geben Sie acht, was Sie sprechen. Ich bin Kommandant,“ worauf der Kronprinz einige nicht wiederzugebende Schimpfworte gebrauchte und weiterfuhr. Vor kurzem verlauteete, nach dem Berliner Tageblatt, der Kronprinz beabsichtigte, nach den Vereinigten Staaten zu reisen, um sich dort eine reiche Erbin zu holen. Die Reise scheint aber aufgegeben zu sein.

Koblenz. Ein Vorkommnis, welches zeigt, wie der Handwerkerstand gehoben werden kann, verdient hier mitgeteilt zu werden. Vor einigen Wochen wurden zu Koblenz Glasarbeiten für das Drangeriegebäude im Garten des Kgl. Generalkommandos des 8. Armeekorps in engerer Submission ausgeschrieben, und waren hierzu 5 Firmen eingeladen. Wie dies leider so häufig geschieht, zeigten auch die hier abgegebenen Offerten ganz bedeutende Preisunterschiede, trotzdem die ganze Summe etwa 1200 Mark betrug. Das Generalkommando, dem die Sache eigentümlich erschien, unterbreitete die eingereichten Angebote der Bauleitung der Kgl. Intendantur. Diese erklärte hierauf, daß es unmöglich sei, für die drei niedrigsten Angebote eine gute Arbeit liefern zu können. Die Verwaltung des Generalkommandos übertrug daraufhin die Arbeit an den zweithöchst Fordernden, der einen Preis gefordert, (15 Mark pro Quadratmeter ohne Verglasung,) wonach er noch mit Verdienst rechnen kann. Würde auf diese Weise bei allen Behörden und Verwaltungen vorgegangen, so würde den Preisdrückern das Handwerk bald gelegt sein, die Behörden erhielten keine unünderwertigen Arbeiten und die Handwerker könnten bei ihren Leistungen bestehen und ihren Verpflichtungen nachkommen.

Essen a. R., 16. Okt. Wie der „Rhein-Westf. Ztg.“ aus Belsenkirchen gemeldet wird, hat ein dortiger Dreher der Eisenbahnbehörde einen zum Patent angemeldeten Apparat vorgelegt, durch den herannahenden Zügen bis auf 300 Meter Entfernung angezeigt wird, ob die Schranken der Kreuzwege geschlossen sind.

Haag, 17. Okt. In der Plenarsitzung von heute abend setzte Renault den Generalbericht über die Redaktion der Schlusskonvention fort. Dann wurde die Schlussakte einstimmig, abgesehen von einer Reserve der Schweiz, genehmigt. Die Konferenz wird morgen nachmittag 3¹/₂ Uhr in einer Sitzung geschlossen werden. Die Unterzeichnung erfolgt morgen abend und am Samstag. Am Sonntag oder Montag reisen fast alle Delegierten ab.

London, 17. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Söul vom 16. Oktober: Der Kaiser und der Kronprinz von Korea reisten nach Chemulpo und begrüßten am Nachmittage den japanischen Kronprinzen bei seiner Landung. Die Stadt ist ausgeschmückt. Die Gesellschaft begab sich sogleich nach Söul. Koreanische Beamte und eine große Volksmenge begrüßten den japanischen Kronprinzen auf dem Bahnhof. Der Kronprinz von Korea stattete darauf dem japanischen Kronprinzen einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Söul ist illuminiert.

St. Petersburg, 17. Okt. In Kiew wütet die Cholera auf das heftigste. Alle Krankenbaracken sind überfüllt. Täglich werden durchschnittlich 80 Erkrankungen gemeldet. Es herrscht Mangel an Krankenwagen. Unter dem Militär sind gestern 20 Fälle vorgekommen.

Rom, 10. Okt. Auch Königinnen haben mit Dienstboten ihre liebe Not; eine amüsante Geschichte, die von der Königin Margherita aus Rom berichtet wird, ist dafür ein bezeichnendes Beispiel. Vor etwa sechs Jahren fiel der Königin auf der Straße eine Dame auf, die ein Kleid trug, das ihr gar senderbar bekannt vorkam. Als sie später im Palaste Nachforschungen anstellen ließ, stellte sich heraus, daß dies Kleid ihr eigenes war; sie hatte es kürzlich abgelegt, und hurtig hatte die Kammerzofe die Gelegenheit ergriffen, das Gewand zu Geld zu machen. Die Königin war damit sehr wenig einverstanden, das Mädchen wurde entlassen und eine neue ergagiert. Die war sehr

fleißig, sehr geschickt, sehr aufmerksam, kurzum ein Wesen, wie sie nur in der Geschichte des Dienstbotenstandes vorkommen; die Königin war höchlichst zufrieden und betrachtete sie als „das Juwel der Dienstboten“. Da aber geschah etwas Unerwartetes. Es war vor kurzem; wieder einmal fuhr die Königin durch die Straßen der ewigen Stadt, und wieder fiel ihr eine Dame auf, die ein elegantes Kleid trug, das ihr bekannt vorkam. Diesmal war sie nicht lange erstaunt; als sie in den Palast kam, ließ sie ihre Garderobe revidieren, und dabei zeigte es sich, daß „das Juwel eines Dienstboten“ eigentlich auf einen ganz anderen Titel berechnete Ansprüche hatte. Die ganzen Jahre über hatte sie einen schwunghaften Handel mit den Kleidern der Königin getrieben und si dabei den leidlichen Nebenverdienst von jährlich 20000 Lr. zu verschaffen gewußt. Aber sie war vorsichtiger zu Werke gegangen als ihre Vorgängerin, ihre Geschäfte geschahen immer nur unter der wohlwollenden Bedingung, daß die Kleider niemals in Italien getragen werden dürften. Eine unvorsichtige Dame aus Buffalo aber brachte es nicht über sich, so lange zu warten, sie legte das Kleid an, ein Blick der Königin und das Geheimnis war am Tage.

Marokko. Die Westminster Gazette will aus „authentischer Quelle“ erfahren haben, daß in den letzten Tagen die Kronjuwelen von Marokko und ein großer Teil der Privatjuwelen des Sultans in London eingetroffen seien. Der Wert dieser Juwelen wird auf 1 Million Pfd. St. geschätzt. Die Ueberführung nach London erfolgte offenbar um das Leihen von Geld in London zu ermöglichen. Die Bank, der die Juwelen zugingen, will jedoch nicht mehr als 250000 Pfd. St. darauf vorstrecken. Der Sultan soll insolge dessen beschlossen haben, aus seinem großen Juwelenschatz eine zweite Sendung nach London gelangen zu lassen.

Tanger, 17. Okt. General Drude hat ein Edikt erlassen, daß alle Marokkaner im Falle von Vergehen, auch gegen die Schutgenossen anderer Nationen, interimistisch seiner Gerichtsbarkeit unterstehen. Die betreffenden Konsulate würden nur eine Benachrichtigung erhalten. Das Edikt wird als ein offener Uebergriß aufgefaßt und hat in Tanger großes Aufsehen erregt.

New York, 15. Okt. In den Pulvermühlen von Dupot (bei Fontanet, Indiana) erfolgten heute mehrere Explosionen. Fast der ganze Ort wurde zerstört, gegen dreißig Personen wurden getötet und etwa hundert verletzt. Die Erschütterung, als das größte Magazin mit tausenden Fässern Pulver explodierte, wurde in drei Staaten verspürt. Einige Gebäude an anderen Orten wurden beschädigt. Ein Schulhaus, das einen Kilometer entfernt war, stürzte in Trümmer; mehrere Schulkinder wurden schwer verletzt.

New York, 16. Okt. Die Explosion bei Fontanet tötete 80 und verletzte 500 Personen. Ein explodiertes Magazin enthielt 40000 Faß Pulver, seine Explosion hob einen 10 Kilometer entfernten Passagierzug fast von den Schienen und zertrümmerte fast alle Fenster desselben. Fontanet ist vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Die Ruinen brennen. Die Ueberlebenden wohnen in Zelten. Die Pulvermühlen hatten gewöhnlich 200 Arbeiter, zur Zeit jedoch nur 75.

Unterhaltendes.

„Frau Lore“.

Erzählung von J. J. J. J.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Onkel Forstmeister,“ begann er mit seinen hellen Stimmen, „das ist doch ne rechte Verschwendung vom lieben Gott.“

„Was, kleiner Werner?“

„Daß er Sonne und Mond zusammen scheinen läßt.“

„Hast recht, Bubi,“ bekräftigte Wieblitz lachend. „Verstehe auch nicht, warum der liebe Gott das tut, aber er wird wohl wis-

sen, warum ers so und nicht anders macht.“

„Der liebe Gott kann alles, sagt Vater,“ begann Werner wieder.

„Ja mein lieber Werner, wir müssen ihn nur fleißig darum bitten.“

„Das tu' ich auch jeden Abend, Onkel Forstmeister. Ganz, ganz leise bitte ich darum, ich habe es dem Baron doch versprochen.“

„Was denn?“ fragte Wieblitz und beugte sich zu dem Kleinen nieder, dessen klare Stimme ganz leise geworden war.

Da schauten ihn die dunklen, leuchtenden Kinderaugen treuherzig an und der Mund flüsterte:

„Ich wills dich sagen, Onkel Forstmeister, aber sag's niemand weiter. Der liebe Gott soll dem Baron ein neues Kindchen bringen, damit er wieder fröhlich sein kann.“

„Gerührt hob Wieblitz den Knaben empor und flüsterte ihm ins Ohr:

„Ja, Werner, bitte nur fleißig den lieben Gott, dann schenkt er ihm sicher einen solchen lieben, kleinen Buben, wie du einer bist.“

„Meinst du wirklich, Onkel Forstmeister?“ fragte Werner eifrig.

„Ganz gewiß, Werner, du mußt nur immer beten.“

„Das tue ich, Onkel Forstmeister, kannst es mich glauben. Der arme Baron tut mich so leid. Aber weißt du, lachen kann er schon wieder. Der Baron sagt, nun, wo er nicht mehr so allein wäre — ich bin doch jeden Tag bei ihm — könnt er auch wieder lachen.“

Wir beide haben uns sehr lieb, Onkel Forstmeister und ich soll ihn nur ruhig Baron nennen, hat er gesagt, nicht Herr Baron, wie der Vater, weil ich doch sein lieber Junge bin. Morgen erzähl ich alles von dem Reh und dem Fuchs und dem Raben.

Er will immer alles wissen, was ich erlebt habe. Das ist doch wirklich nett vom dem Baron.“

„Das finde ich auch,“ bestätigte Wieblitz und sah voll auf das warmherzige Kind.

Der Mond stand schon hoch am Himmel, als Rutscher Christian sorglich seine Rappen durch die Waldungen lenkt. Es ging ganz sachte dabei zu, denn sein vergötterter Liebling, der kleine Werner, war, zwischen den Eltern sitzend, fest eingeschlafen, und diese saßen ganz still und träumten hinaus in das Mondesalzenen und Waldesrauschen. Auf den weichen Sandwegen lief der Wagen leise seine Bahn und das Fußgetrappel weckte nur gedämpfte Laute.

Frühlingsmondnacht! Zauber des deutschen Waldes. Ferne Märchen steigen empor, alte Zeiten werden wach, süße und wehmütige Erinnerungen nehmen Gestalt an in verhaltener Lust und Qual. Ein silberner Dämmererschein liegt über der Landschaft und dämpft wohlthuend die Erregungen der Seele.

„Walter?“ Wie zärtlich Lore's Stimme klang; sie sah nach der Hand des schweigsamen Mannes. „Warum sagst du nichts?“

„Weil ich so viel zu denken habe.“

„Was denn, liebster Mann?“

„Ich frage mich, was Frau Lore dachte, als sie in den Wipfel des Eichbaums starrte.“

Silberhell lachte Lore auf, beugte sich dann aber ganz erschreckt zu dem schlafenden Knaben. Hatte sie ihn geweckt? Nein, er schlief den süßen, festen Schlaf des gesunden Kindes, da lachte sie noch neckisch, übermütig, wie nur der lachen kann, der sich sicher geborgen weiß in Liebe und Glück.

„Wirft du auch nicht zu eitel werden, wenn ich dir verrate?“ fragte sie dann leise.

„Ich will mir Mühe geben, liebes Weib.“

„Ich dachte, daß der Himmel es doch gut mit mir im Sinne hatte, als er mir die schwere Leidenszeit schickte, denn ohne diese wäre ich eines anderen Weib geworden und hätte nie erfahren, wie glücklich mich die Liebe meines eifersüchtigen Herrn und Meisters machen kann.“

„Lore, sieh mir ins Auge. Ist es wirklich wahr? Flog heute bei dem Wiedersehen keine Regung des Bedauerns durch deine Seele, auch kein Mitleid?“

„Nein Walter. Dir und deiner Liebe habe ich mich verschrieben von nun an bis in Ewigkeit.“

Feierlich klangen die leisen Worte an das Ohr des noch immer zweifelnden Mannes und mit schwerer Betonung fielen seine Worte: „Auch nicht, als du sahst, daß er — nicht vergessen hat?“

„Glaubst du das wirklich, Walter?“ fragte sie so voller Befriedigung, daß er sie ganz erschrocken anblickte, indessen sie eifrig fortfuhr: „Dasselbe habe ich auch bemerkt. Er starrte mich immerzu an — und — — —“

„Und das macht dir Freude, Lore?“ unterbrach er sie tadelnd.

„Weil es eine gerechte Strafe für ihn wäre.“

„Wofür.“

„Nun, da er sich mir gegenüber so unehrenhaft benommen hat.“

„Unehrenhaft ist wohl ein zu graffer Ausdruck.“

Frau Lore vergaß in ihrer Empörung, daß sie es hatte verschweigen wollen, und sprudelte los: „So, nennst du das vielleicht ehrenhaft, wenn man sich um die Liebe eines jungen Mädchens bewirbt und sich dann schweigend, ohne ein Wort der Erklärung, jählings zurückzieht, weil der Vater ein Verbrecher ist?“

„Er hat sich richtig um dich beworben, Lore?“

Erschrocken über ihre Unvorsichtigkeit, fühlte die junge Frau eine tiefe Röte in ihr Gesicht emporsteigen. Was hatte sie da ausgeplaudert!

„Ich frage dich, ob er um dich angehalten hat, Lore?“

„Ja,“ sagte sie kleinlaut und blickte ängstlich zu Christian empor, ob er auch nichts höre von der halbblanten Unterhaltung, aber der schien so vor sich hinzuduseln.

„Wann denn?“

„Am Abend vor dem Tode meines Onkels, Walter, aber nun bitte ich dich, laß alles weitere ruhen,“ bat sie ganz verstört.

„Nein, Lore, ich muß alles wissen,“ forderte er ernst. „Sei nicht töricht, kleine Frau, du mußt doch Vertrauen zu mir haben, ich bin kein heißblütiger Jüngling mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Ein Bekenntnis der reichsten Frau der Welt.) Mrs. Hetti Green, die reichste Frau der Welt, die ihr ungeheures Vermögen mit dem größten Geschick verwaltet u. vermehrt, hat sich in ihrer eigenartig klugen Weise zu einem Interviewer über ein paar aktuelle Fragen geäußert. Ueber die Heiraten von reichen Amerikanerinnen an europäische Herzöge, Fürsten und Grafen sprach sie sich sehr abfällig aus. „Ich bin froh,“ meinte sie, „daß Gladys Vanderbilt nicht meine Tochter ist. Es gibt Tausende von ehrenwerten jungen arbeitsamen Männern in den Vereinigten Staaten, die gut und tüchtig genug sind, um die Gatten eines jeden Mädchens zu werden. Mädchen, die nach Europa gehen, um sich von dort her ihre Männer zu holen, verdienen das Schicksal, das sie finden, ja noch ein viel schlimmeres. Wollte mein Sohn eine Ausländerin heiraten, weil ihm die Verbindung mit ihr einen Titel einbringt, so würde ich mich von ihm lossagen. Eine Mutter, die 5 Millionen Dollars für einen Titel zahlt, den sie ihrer Tochter verschafft, soll nicht erwarten, einen Schwiegersohn zu finden; sie wird höchstens für ihre 5 Millionen einen Bedienten finden, und sie bedürfte für ihre sinnlose Tat viel eher eines Wächters, der auf sie aufpaßt.“ Die Gerüchte, die davon sprachen, daß Mrs. Green sich von ihren Geschäften zurückziehen werde, erklärt sie für falsch. „Wenn ich zu arbeiten aufhöre, dann soll mein Lebenswerk in dieser Welt getan sein. 42 Jahre hindurch bin ich tätig gewesen und Arbeit hat mich jung und glücklich gemacht. Nicht das Geld ist es, nach dem ich verlange, sondern das Glück, das mir aus meiner Tätigkeit erwächst. Geld darf uns ja nur ein Mittel sein, um glücklich zu werden. Als ich mich vor den Entschluß gestellt sah, die Verwaltung meines Vermögens selbst zu führen, um zu erhalten, was mir mein Vater hinterlassen, da verbannte ich jeden Gedanken daran aus meiner Seele, je nach einer gesellschaftlichen Stellung zu streben.“

Gemeinnütziges.

Um Tintenflecke von Papier spurlos zu beseitigen, verfähre man also: Durch eine konzentrierte (starke) Lösung von Oxal- oder Sauerleesäure ziehe man mehrmals dickes Lösch-

papier und lasse es rasch trocknen. Man achte aber darauf, daß das Löschpapier nicht seine Saugkraft verliert. Wenn man mit diesem sorgsam vorbereiteten Löschpapier auf den Tintenleck drückt, so verschwindet derselbe.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 18. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Stand: 258 Wagen, neu zugeführt 116 Wagen und zwar: 2 aus Preußen (1160 Mk.), 3 aus Sachsen (1000 Mk.), 13 aus der Schweiz (1070—1250 Mk.), 44 aus Italien (1050—1150 Mk.), 11 aus Oesterreich (1250—1300 Mk.), 10 aus Ungarn (1100—1250 Mk.), 12 aus Belgien-Holland (1100—1200 Mk.), 21 aus Serbien (1150 bis 1260 Mk.), 6 aus Spanien (300—310 Mk.). Nach auswärts sind abgegangen 90 Wagen. Kleinverkauf: 5.60—6.80 Mk. per Ztr. Marktlage Markt lebhaft.

Weinpreiszettel.

Cannstatt, Fellbach 17. Okt. Lese in vollem Gang. Beschaffenheit sehr gut; für Mittelgewächs werden 185—200 Mk. pro 3 Hl. bezahlt, Verkauf gut. Vieles versteht. — Obertürkheim 18. Okt. Lese begonnen. Alles verkauft. Preis mit wenigen Ausnahmen 200 Mk. pro 3 Hl. Letzte Anzeige. — Uhlbach 18. Okt. Bis auf das Erzeugnis der Weingärtnergesellschaft alles zu steigenden Preisen rasch verkauft.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilddbad vom 13. bis 19. Oktober

Geburten:

- 9. Okt. Bader, Ernst Hermann, Gärtner hier, 1 Sohn.
- 11. Okt. Gaus, Karl Ludwig, Holzhauer in Ronnenmühl, 1 Tochter.
- 17. Okt. Blas, Friedrich, Obersäger in Lebensdammühle, 1 Sohn.

Eheschließungen:

- 12. Okt. Krauß, Christian Friedrich, Schmied hier und Kübler, Charlotte Friederike hier.

Aufgebote.

- 12. Okt. Kemmler, Wilhelm Gottlieb, Ausläufer in Pforzheim u. Schuhmann, Emma Rosine hier.
- 17. Okt. Bleicher, Franz Sales, Fuhrmann in Pforzheim u. Hoffmann, Katharine in Pforzheim.

Gestorbene:

- 16. Okt. Saur, Gertrud Anna, Tochter des Malers Karl Franz Saur hier, 4 Monate alt.
- 18. Okt. Rist, Karoline Gertrud Friedrike geb. Klink, Witwe hier, 75 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Zusolge Mitteilung des Kgl. Bezirkskommandos Calw wird bekannt gemacht, daß die diesjährige **Kontrollversammlung im Gasthaus zum Palmengarten** hier stattfindet.

Wilddbad, den 19. Oktober 1907.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Frauen-Arbeitschule.

Die Frauenarbeitschule, I Kurs, beginnt am **22. Oktober und dauert bis 22. Dezember.**

Der Unterricht umfaßt die Fächer: **Stricken, Häkeln, Fliden, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen), Kleidernähen, Weiß- Buntsticken, sowie Schnittmusterzeichnen.**

Das Schulgeld ist gleich, wie im vorigen Jahre.

Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen an die staatlich geprüfte Lehrerin **Fräulein Luise Schwäble** hier (Villa Augusta) gerichtet werden.

Wilddbad, den 10. Oktober 1907.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Schweine-Schmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Erbsengeschmack in email. Kochgefäßen ab:

Eimer	ca.	20—35 Pfd.	sowie in 10 Pfund-Dosen à 6.20 g. Nachn. od. Vorschuß In Holzgeb. Preisl. 3. Die ist.
Ringhafen	ca.	15—20—35 "	
Schwenkessel	mit Dr.	30—40—60 "	Willh. Beurlen, junior Kirchheim-Teck 119 Württ.
Zeigschüssel	mit	15—30—50 "	
Wassertopf	mit	20—40 "	

Viele Anerkennungs-schreiben

Goldner Stern.

Dienstag, den 22. Oktober

Mekel-Metzelsuppe

bei gutem „Neuen“, wozu höfl. einladet.

Fr. Schwizgäbele We.

Visiten-Karten

in eleganter Ausführung liefert billigst

A. Wildbrett's
Buchdruckerel.

Stuttgart
Neues Tagblatt
und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.
Verbreitetste Tageszeitung Württembergs.
Wirksamstes Insertionsorgan.
Verlangen Sie Probennummern und Berechnungen.
Tägl. Auflage 49000

Statt Karten!

Die Verlobung Ihrer Kinder
Emma und Ernst beehren
sich ergebenst anzuzeigen.

C. Maier R. Stocker
u. Frau u. Frau
Villa Grossmann Sulz a. Neckar.

Emma Kübler
Ernst Stocker

Verlobte.

Wildbad Sulz a. N.
Oktober 1907.

Auf kommende Kirchweih empfehle ich

Süßbutter
(Donnerstag eintreffend) solange Vorrat per Pfd. Mk. 1.15

Ferner

Palmnußbutter
per Pfd. 70 Pfg. von 5 Pfd. ab 65 Pfg., sowie sämtliche

Bäckartifel
zu den billigsten Preisen

Daniel Treiber
Inh. Robert Treiber.

Wildbad.

Verkauf von alten Materialien

insbesondere alt Eisen und Zink, Türen, Fenster, Spiegel, Bänke und Verschläge, Schreinwerk, Teppiche u. s. w.

findet statt

Montag, den 21. Oktbr.
Nachmittags 1 Uhr.
Beginn im Hofe des Badhotels

Königl. Badinspektion.

Zu vermieten

ist der 2te Stock nebst Zubehör bis 1. Januar oder 1. März.

Geschwister Freund.

Lupina-Pulver

Dr. Bambergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationale

Verdauung
aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, befördert den

Stuhlgang
beschleunigt den

Stoffwechsel
und bietet die Gewähr für eine gründliche Reinigung des Blutes und aller Körpersäfte und kann allen, die an

Magen-
und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen,

Blutarmut etc.
leiden, aufs Wärmste empfohlen werden.

Preis Mk. 2.50 p. Dose.

Bestand: Condit.-Extr. 600, Citronensa. 500, Peps. 600, Magen-säure 1000 Magen-säureoxyd 2000, Zucker, Milchz. à 250, Weizenst. 1500, Menthol 100

General-Depot: Engel-Apothek. Frankfurt a. Main; in Freudenstadt, Löwen-Apothek.; in Ludwigsburg, Brand'sche Apothek.; in Stuttgart, Girsch-Apothek.

Höfen.

Gasthof zum Ochsen

Kirchweih-Sonntag und Montag

Konzert u. Tanz-Unterhaltung

bei gut besetzter Militärmusik, wozu höflich einladet

Karl Lustnauer.

Neuer Wein im Ausschank.

Calmbach.

Gasthaus z. Waldhorn

Kirchweih-Sonntag und -Montag

Tanz-Unterhaltung

bei gut besetzter Militärmusik, wozu freundlichst einladet.

J. Döffling,
z. Waldhorn.

30,000 M.

bar ohne Abzug zahlbar ist der I. Haupttreffer der

Geld-Lotterie

Ziehung am 12. November 1907.

2029 bare Geldgewinne mit zus.

60,000 M.

(Nur 80000 Lose)

Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 g empfiehlt u. versendet die General-agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart,
Canzleistraße 20.

Hier bei: Chr. Wildbrett.

In mehr als

170

Verkaufs-Niederlagen
sind in Württemberg die

berühmten

Leonberger

Schuhwaren

von

E. Schmalzriedt

erhältlich. Wer Wert auf gutes Schuhwerk zu mässigen Preisen legt, der besuche die Filiale Wildbad

Inh.: **Friedrich Treiber.**
Bitte genau auf Vornamen achten.

Gesetzlich geschützt.

Kräftiger Hausfrunk Gesunder Most

Plochinger

Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 M.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von

Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

MAGGI'S

Suppen

DIE BESTEN

1 Würfel 10 Pfg.
für 2 Teller

Sparsame

Hausfrauen

benützen nur Fritz Müller's

Kernseifen-Pulver,

mit der Schutzmarke: Matrose.

Bewährtes Waschmittel.

Pakete à 1/4 Ko. 15 Pfg.

Fabrikant: Fritz Müller jun. Göppingen (Würtl.)